**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 139 (2013)
**Heft:** 2

**Artikel:** Mitternacht am Seebecken : Hugo hat mitgezählt
**Autor:** Suter, Hans / Cornejo, Santiago
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-945798

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Mitternacht am Seebecken

# Hugo hat mitgezählt

Hans Suter

Hugo hatte beschlossen, das Jahresende 2012 in einer fremden Stadt zu verbringen. Denn das Jahr 2013 war ihm numerisch nicht ganz geheuer. Deshalb wollte Hugo den Jahreswechsel nicht an seinem Wohnort an der Zehntenstrasse 3 verbringen. Zwar waren im Bus Nummer 26 noch genau 2 Plätze frei, aber, dachte er, wenn man nun auch noch zu dividieren begänne, wo käme man da denn hin.

Der Zug im Hauptbahnhof fuhr glücklicherweise ab Gleis 12, da aber die eine Hälfte des Bahnsteigs zum Gleis 13 gehörte, versuchte er möglichst auf derjenigen Seite zu gehen, die sich näher beim Gleis 12 befand. In der fremden Stadt angekommen, stieg er aus und indem er beim Verlassen des Zuges stetig auf den Boden schaute, verhinderte Hugo, dass er der Nummer des Bahnsteiges ansichtig wurde, denn «was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss» und kann mir auch kein Unglück bescheren oder mich zum Dividieren, Multiplizieren oder anderweitig zum Fantasieren bringen; zum Glück dachte er, ist die 13 eine Primzahl.

Doch kaum hatte er den Bahnhof verlassen, stand da das Tram Nummer … – aber lassen wir das. Er nahm dann die Nummer 11 und liess sich damit zum Seebecken fahren. Der Gehsteig war feucht, aber nicht gefroren. Weihnachten und auch die letzten Tage im neuen Jahr waren schneefrei gewesen und für die Jahreszeit ungewohnt warm. Dieser Umstand könnte Zufall sein oder ein weiteres Zeichen der Klimaerwärmung. Einige Wissenschaftler sind zwar nach wie vor der Ansicht, dass es wohl allgemein etwas wärmer geworden, dies aber nur Launen der Natur und diese Schwankungen in den letzten Jahrtausenden mehrmals aufgetreten seien. Viele Wissenschaftler würden die skurrilsten Forschungen betreiben und zu Panikmacherei tendieren. So glaubten kürzlich gar einige, herausgefunden zu haben, dass Guppys – das sind Aquariumfische – mit grösserem Hirn weniger Nachwuchs hätten. Der typische Fisch ist am 13.3. geboren. Doch das nur nebenbei.

Santiago Cornejo

Hugo stieg also beim Seebecken aus dem Tram. Dort waren unzählige Menschen, die fröhlich und ausgelassen tanzten, lachten und Prosecco, Bier oder gar Champagner tranken. Hugo liess sich in der Menge treiben, trank ein Glas Prosecco nach dem anderen, und das alte Jahr ging minütlich zur Neige. Die Menschen um ihn herum schauten immer mal wieder auf die Uhr. Plötzlich waren sie einen Moment ruhig. Auch Hugo blieb stehen, die Kirchenuhr begann zu läuten: Bam, bam, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf … – der Schreck fuhr ihm in die Glieder und tatsächlich noch einmal … – dreizehn?

Hugo hatte mitgezählt und er war überzeugt, er hatte richtig gezählt. Überprüfen liess sich dies allerdings kaum. Er könnte höchstens anderntags über Mittag nochmals nachzählen. Aber irgendwie kam ihm dieser dreizehnte nach dem zwölften Schlag und dem elften Glas Prosecco nicht mehr unheimlich vor. War es denn überhaupt möglich, dass eine Uhr plötzlich dreizehn Stunden anzeigt? Wohl kaum. Ausser der Sigrist hatte sich einen Scherz erlaubt und nach dem zwölften Schlag noch mit einer leeren Flasche auf die Glocke gehauen. Danach jedenfalls wankte Hugo leicht beschwipst von der Silvesterpartymeile zur nächsten Tramhaltestelle, nahm den Dreizehner, fuhr ins Hotel, streckte der Nummer auf der Hotelzimmertüre die Zunge raus und schlief am Neujahrsmorgen bis eine Stunde nach Mittag.